Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Donnerstag, den 24. Jänner 1918. Nr. 24.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 23. Jänner 1918. Wien, 23. Jänner 1918. (KB.)

Beiderseits der Brenta war die Artillerietätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Die Vorgänge in Petersburg.
Rückwirkung auf die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Jänner.

In parlamentarischen Kreisen verlautet nach dem „Lokal-Anzeiger", dass die Lage in Russland sehr kritisch sei. Es sei kein Zweifel, dass die Vorgänge in Petersburg eine Rückwirkung auf die Verhandlungen in Brest-Litowsk haben würden. Es sei die Frage, ob es zweckmässig sei, mit den Männern weiter zu verhandeln, die von der Anarchie leicht hinweggeschwemmt werden könnten.

(Anm. d. Red. Natürlich handelt es sich hier um die Ansicht der Alldeutschen Vaterlandspartei.)

Der Kampf um die Herrschaft der Bolschewiki.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 23. Jänner.

Die Petersburger Regimenter sind anscheinend den Bolschewiki nicht mehr blindlings ergeben. Ein grosser Teil hat sich in dem neu aufflammenden Bürgerkrieg neutral erklärt. Die Bolschewiki treffen Massnahmen zur Heranziehung finnischer Truppen und läppischer Scharfschützen.

Nach der „Pravda" haben sich die Anhänger Kerenskis zu einer Organisation zusammengetan.

Organisation einer russischen Nationalmiliz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 23. Jänner.

Nach einer Meldung des „Rjetsch" beabsichtigt der Sowjet die Organisation einer demokratischen Nationalmiliz nach Schweizer Muster, die nach dem Kriege das stehende Heer ersetzen soll.

Vertreter aus Charkow in Brest-Litowsk.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Jänner.

Vom gegenwärtigen Vorsitzenden der russischen Delegation in Brest-Litowsk, Herrn Joffe, erhielt die deutsche Delegation die Mitteilung, dass die Arbeiterräte in Charkow zwei selbständige Vertreter nach Brest-Litowsk entsendet haben, die von der russischen Delegation aufgenommen wurden.

Riesenausstand in Moskau.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Jänner.

In Moskau sind 26 Textilfabriken mit 136.000 Arbeitern und 224 mechanische Werkstätten mit 120.000 Arbeitern in den Ausstand getreten. Im ganzen zählt man 250.000 Arbeitslose.

Bevorstehender Generalstreik in Spanien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 23. Jänner.

Pariser Nachrichten aus Madrid melden, dass der Generalstreik in ganz Spanien bevorstehe.

In Barcelona wurden Lebensmittel- und Kohlenladen geplündert.

Beurteilung der Ausstandsbewegung in der italienischen Presse.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 23. Jänner.

Der Ausstand in Oesterreich-Ungarn wird von der gesamten Presse mit Misstrauen aufgenommen. Die Blätter warnen und sagen, man wolle dadurch eine ähnliche Bewegung in den Ententeländern hervorrufen.

Die italienische Niederlage.
Einvernahme Cadornas.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Jänner.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" wird in der Untersuchung über die Ursache des italienischen Rückzuges am Isonzo die Einvernahme Cadornas mit Erlaubnis des Kriegsministeriums erfolgen.

Cadorna ist zu diesem Zwecke nach Rom berufen worden.

Bratianus Stellung erschüttert.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 23. Jänner.

Ueber die erschütterte Stellung Bratianus berichtet der Korrespondent des „Petit Journal" in Jassy, dass die Kammer bis zum 26. ds. vertagt werden musste, weil die Regierung keine befriedigenden Erklärungen abgeben konnte.

Der Sturz Bratianus wäre nicht eine rein personale Aenderung, sondern würde einer Aenderung der Gesamtlage gleichkommen.

Eingreifen Griechenlands und Amerikas.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 23. Jänner.

„Echo de Paris" meldet, dass an den nächsten Kampfhandlungen der Alliierten Griechenland und die Vereinigten Staaten teilnehmen werden.

Verhaftungen führender Deutscher in Amerika.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Jänner.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" melden aus dem Haag:

Hugo Schmidt, der Vertreter der deutschen Banken in den Vereinigten Staaten, ist wegen angeblicher Beziehungen zu Bolo-Pascha verhaftet worden und mit ihm andere Führer aus deutschen Kreisen.

Keine Verhaftung Briands.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Jänner.

„Corriere della Sera" meldet aus Paris, dass in politischen Kreisen mit einer Verhaftung Briands nicht gerechnet wird, jedoch mit der Möglichkeit der Festnahme des früheren Ministers des Innern Malvy.

Zur Bekämpfung der U-Boote.

Bern, 23. Jänner (KB.)

Pariser Blätter melden: Der Oberbefehlshaber der italienischen Marinestreitkräfte Phaon di Revel ist in Paris eingetroffen und hatte mit dem Marineminister, namentlich über das Zusammenarbeiten der italienischen und französischen Marine bezüglich der Bekämpfung der U-Boote, Besprechungen.

Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung führte Ministerpräsident Dr. Seidler in Beantwortung der Anfrage der Abg. Pacher und Genossen über die Prager Resolution vom 6. Jänner 1918 und des Abg. Stanek und Genossen, betreffend die Konfiskation dieser Resolution aus, dass man in der Prager Resolution vergeblich auch nur einen entfernten Anklang an die dynastischen und gesamtstaatlichen Zugehörigkeiten suche. Die Resolution stelle sich gewissermassen auf den internationalen Standpunkt und verfolgt ihre partikulären Ziele, zwischen Oesterreich und seine Feinde zu treten und zumindest beim Friedensschluss internationale Forderung anzunehmen, um für die von ihnen bereits als gegeben angenommene Souveränität die Anerkennung auswärtiger Staaten zu erlangen. Unsere Feinde können aus ihr eine Ermunterung herauslesen, in der Verfolgung der gegen den Zusammenhang unseres Staatswesens gerichteten Grundsätze nicht zu erlahmen. Sie sucht auch die Haltung unserer Unterhändler bei den im Zuge befindlichen Friedensverhandlungen zu stören, sie bekämpft den Frieden sofern er nicht das Selbstbestimmungsrecht der Völker bringt das Selbstbestimmungsrecht in einem auf die eigenen Zwecke gewalttsam umgedeuteten Sinne. Dieses Recht soll in Anspruch genommen werden, um den Sudetenländern unter Auflösung des bisherigen Staatsverbandes volle Unabhängigkeit und Souveränität zu sichern, sei es nun bei Oesterreich oder nicht. Es sei klar, dass die Resolution damit auf ein überaus gefährliches Gebiet hinübergeleitet und die Auffassung in einem geradezu staatsfeindlichen Sinne zulasse, der von jedem Oesterreicher mit Entrüstung zurückgewiesen und von jeder österreichischen Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden müsste.

Hierauf gelangte eine Anzahl dringlicher Anfragen zur Verlesung, unter denen die vom Abg. Pacher namens der deutsch-böhmischen Vereinigung beschlossene Erklärung betreffend die Errichtung einer selbständigen Provinz Deutschböhmens mit den Rechten, Einrichtungen und Eigenschaften eines Kronlandes mit eigenem Landtag auf Grundlage des allgemeinen, gleichen und unmittelbaren Wahlrechtes hervorzuheben ist. Es folgten sodann Proteste der Deutschen Mährens sowie der Deutschen Schlesiens gegen die staatsfeindlichen Pläne der Tschechen. Abg. Dr. Waldner wendet sich im Anschluss daran namens des neugegründeten deutschen Nationalverbandes gegen die auf den Umsturz des Dualismus und der Bündnispolitik gerichteten tschechischen und südslawischen Bestrebungen.

Abg. Dr. Adler erklärt, durch die Zugeständnisse der Regierung an die Arbeiter sei der Anfang zu einer wirklichen Demokratisierung unseres politischen und staatlichen Lebens gemacht. Die wichtigste Voraussetzung für unsere Entwicklung ist aber heute die Friedensfrage. Er wendet sich dagegen, dass der Ruf der Arbeiter nach Frieden den Staat gefährden könnte, da sie nichts anderes wollen, als Graf Czernin in seinen von uns sehr bewunderten und gebilligten Reden erklärte. Man dürfe sich nicht aufregen, wenn Graf Czernin sagt: Mir ist Strassburg wie Triest. Man kann nicht die Früchte eines Bündnisses einseitig geniessen. Unsere Ueberzeugung ist, dass Oesterreich-Ungarn davor steht, eine völlige Umbildung zu erfahren. Wir werden zu keinem Ziele kommen, bevor wir nicht aus der Monarchie einen demokratischen Nationalitätenbundesstaat gemacht haben.

Kleine Chronik.

In Brest-Litowsk hat eine wirtschaftliche Subkommission ihre Arbeiten zur Regelung spezieller Fragen begonnen. Am 20. und 21. d. M. haben die ersten offiziellen Beratungen der deutsch-russischen Rechtskommission stattgefunden, in der die Artikel betreffend die Frage der Beendigung des Kriegszustandes, der Wiederherstellung der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, der Kriegsentschädigungen und der Wiederherstellung der Staatsverträge formuliert wurden.

Graf Czernin ist am 21. d. M. abends in Wien eingetroffen und wird in der für Donnerstag den 24. ds. anberaumten Sitzung des Ausschusses für Aeusseres der österreichischen Delegationen Erklärungen abgeben.

Zwischen türkischen und englischen Seestreitkräften kam es am 20. ds. bei der Insel Imbros, wohin die türkischen Streitkräfte vorgestossen waren, zu einem Seegefecht, in dessen Verlauf zwei englische Monitore vernichtet und ein Transportdampfer von 2000 Tonnen versenkt wurden. Beim Rückmarsch nach den Dardanellen ist der kleine Kreuzer „Midilli" (früher „Breslau") gesunken.

Die Verluste der englischen Handelsflotte betragen nach englischer Angabe im letzten Jahre dreimal soviel als der Zuwachs an neuem Schiffsraum.

Minister Carson ist aus dem englischen Kabinett wegen Unstimmigkeiten in der irischen Frage ausgetreten.

Ueber die Besetzung Wladiwostoks hat der Rat der Volkskommissäre vom japanischen Botschafter Aufklärungen verlangt.

Japanische Heeresverstärkung. Die Militärbehörden haben eine ungeheure Militärvorlage aufgestellt. Der Bestand der japanischen Armee soll auf 25 Armeekorps (Friedensstärke) erhöht werden. Jedes Korps wird aus zwei Divisionen zusammengesetzt sein, jede Division aus drei Regimentern. Die japanische Armee würde also von nun an 50 Divisionen (150 Regimenter) zählen. Gegenwärtig besteht die Armee aus 21 Divisionen (Friedensstärke). Für die Marine ist gleichfalls eine bedeutende Verstärkung vorgesehen.

Die polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten beraten über ihren Austritt aus dem Polenklub und die Gründung eines polnischen sozialdemokratischen Klubs. Der Austritt soll mit dem Verhalten der Mehrheit des Polenklubs in der Frage der Schaffung des selbständigen polnischen Staates und mit seiner regierungsfreundlichen Taktik im Zusammenhang sein. Endgültig soll über diese Angelegenheit in einer für den 23. März l. J. nach Krakau einberufenen sozialdemokratischen Tagung entschieden werden.

Ein Kościuszko-Denkmal bei Racławice soll errichtet werden.

Neue Gold- und Silbermünzen mit dem Bild und Wahlspruch Kaiser Karls sollen geprägt worden.

Militärisches.

FML. Franz Höfer Ritter von Feldsturm ist heute im 57. Lebensjahre in Wien gestorben. Der Verblichene, der im Weltkrieg zuerst als Vertreter des Chefs des Generalstabes beim AOK., dann als Vertreter des AOK. beim Kriegsministerium und zuletzt als Sektionschef im Kriegsministerium tätig war, entstammt der Artilleriewaffe, bei der er als Leutnant im Jahre 1884 zum 6. Feldartillerie-Regiment ausgemustert und 1890 zum Oberleutnant beim 3. Korpsartillerie-Reg. befördert wurde. Am 1. V. 1893 kam er als Hauptmann zum Generalstab. Im Jahre 1898 ging er zur Truppendienstleistung zum 11. Korpsartillerie-Regiment. Am 1. November 1899 zum Major befördert, wurde er Generalstabschef der V. Infanterietruppendivision in Olmütz und im Jahre 1901 in das Bureau für operative Generalstabsarbeiten übernommen, woselbst er am 1. Mai 1903 zum Oberstleutnant avancierte. In dieser Charge kam er zum 6. Divisions-Artillerie-Regiment und wurde hierauf im Jahre 1905 zum Vorstand der V. Abteilung im KM. ernannt, in welcher Stellung er im Jahre 1907 die Oberstencharge erreichte. Am 28. XI. 1911 zum Generalmajor ernannt, wurde er mit dem Kommando der III. F. A. Brigade in Graz betraut. Im J. 1913 wurde er zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt.

Lokalnachrichten.

In der Stadtratssitzung Krakaus vom 22 d. M. waren hauptsächlich die Approvisionsfragen auf der Tagesordnung. Es wurde den Stadträten mitgeteilt, dass die Militärverwaltung die Bitte der Stadt um ein leihweises Ueberlassen von 40 Waggons Mehl abschlägig beschieden habe, da sie selbst knappe Vorräte habe. Eine Reihe von Wünschen, die der Polenklub bei der Zentralregierung vorzubringen und für deren Erfüllung er energisch einzutreten hätte und ein Appel an die Krakauer Abgeordneten zur Intervention und zur Berichterstattung über die Resultate ihrer Bemühungen, wurde einstimmig angenommen, Zu Schluss der Sitzung wurde mitgeteilt, dass die Bischöfe Galiziens nach Wien reisen, um dem Kaiser die Approvisionskatastrophe, und die traurige Lage des Landes vorzutragen und ein Telegramm des Ministers Höfer, in welchem die Unmöglichkeit der Versorgung Krakau mit Mehl und Getreide bestätigt und auf die Notwendigkeit der Approvisionierung Krakaus aus galizischen Beständen hingewiesen wird, verlesen.

Eine Deputation der Hauseigentümer Krakaus sprach am 21. d. M. beim Stadtpräsidium vor, um sich wegen der über sie und ihre Hausverwalter verhängten Strafen zu beschweren. Sie wiesen auf die — übrigens nicht stichhältige (Anm. d. Red.) — Tatsache hin, dass ihre Hausbesorger unter Waffen und sie selbst nicht imstande seien, für die Ordnung und Reinlichkeit in ihren Häusern zu sorgen. Sie hielten der Stadtverwaltung die Vernachlässigung der Stadt durch die städtische Reinigungsanstalt vor, die dahin geführt habe, dass die Stadt ein trauriges Bild von Sümpfen und unpassierbaren Wassertümpeln, Eis- und Schneeklumpen darstelle und der Schmutz in die Häuser und Wohnungen getragen werde. Sie forderten, dass mit Rücksicht auf sanitäre Gründe die in den Hofräumen angesammelte Asche und die Küchenabfälle weggeschafft werden. — Auf dem Gebiete der Reinlichkeit hapert es hier in Krakau eben überall. Ganz abgesehen davon, dass nicht alle Hausmeister unter Waffen stehen und die Eingerückten Frauen haben, waren die Strassen schon vor dem Streik der staat. Arbeiter ein Kotmeer. Es scheint, dass auch hier wieder das Militär wird eingreifen müssen.

Dr. Adalbert Kętrzyński, der Leiter des Ossolinski-Museums in Lemberg und bekannter Historiker, ist, 80 Jahre alt, gestorben.

Biblische Vorträge. Sonntag, den 20. ds. fand in der evangelischen Schule, Grodgasse 60 der erste vom Sekretär der Wiener evangelischen Gesellschaft, Johannes Hermann, veranstaltete biblische Vortrag über das Thema „Was brauchen wir?" statt, dem tagsdarauf der zweite „Eine erschütternde Tatsache" folgte. Beide Abende waren gut besucht. Wir werden nach Beendigung der Vortragsserie einen zusammenfassenden Artikel über das gesammte Material bringen.

„Rydwan" („Reisekutsche"), eine von Cezar Jellenta bis Ausbruch des Krieges in Krakau herausgegebene litterarisch-künstlerische Monatsschrift, soll vom Frühjahr ab in Warschau zweiwöchentlich erscheinen.

Marmeladeverkauf. Die Bezugskarten für Kaufleute und Konsumanstalten für die sechswöchentliche Periode vom 1./I bis 15./II werden im Magistrat, Abteilung III c, Tür 16 im Hinterhaus ausgefolgt. Für diese Zeit entfällt auf jede Person je 1 Kg, auf Kinder und Schwerarbeiter gegen Zusatzkarte 1·25 Kg, für kranke Personen gegen Vorlage eines ärztlichen Attestes bei der Lebensmittelkontrollstelle (Wiślna 4) 1·50 Kg pro Kopf. Der Maximalpreis beträgt K 4·10 pro 1 Kg.

Spende. Anlässlich des Konzertes Jablowker spendete Herr I. Bujański, Inhaber des Krakauer Konzertbureaus, den Betrag von K. 100.— für den Kriegsgräbefonds des k. u. k. Militärkommandos Krakau. Der in unserer Administration hinterlegte Betrag wurde seiner Bestimmung zugeführt.

Wetterbericht vom 23. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
22./1.	9 h abds	751	+1·9	−1·9	windstill	heiter	—
23. 1.	7 h früh	750	+1·2	−2·8	"	heiter	Reif
23. 1.	2 h nachm	751	+6·5	−0·3	"	fest heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 22. bis Mittag des 23. Jänner Heiter, ruhig, nachts Frost.

Prognose für den Abend des 23. bis Mittag des 24. Jänner: Herrschendes Schönwetter voraussichtlich noch anhaltend.

Erledigte Militärstiftungen.

Johann Ritter von Schloissnigg. — Mehrere Freiplätze vom vollendeten 7. Lebensjahre bis zur Beendigung der Ausbildung. Anspruchsberechtigt gänzlich taubstumme oder erblindete Söhne und Töchter von mittellosen k. u. k. Offizieren bis einschliesslich der Majorscharge oder von mittellosen k. u. k. Militärbeamten, die keinen höheren Gehalt als 3.600 K beziehen. Derlei Waisen haben den Vorzug. Beizuschliessen Heimatschein, Tauf-(Geburts-) schein, ärztliches und Impfzeugnis des Kindes; Trauschein der Eltern, Vermögensnachweis derselben, eventuell Totenschein des Vaters oder der Mutter des Kindes. Einsendungstermin unbeschränkt, einzusenden an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium. Gesuche sind stempelpflichtig. Die Aufnahme in das k. k. Taubstummen- oder Blindenerziehungsinstitut kann nur im Alter zwischen 7 und 14 Jahren erfolgen. Körperlich oder geistig abnormale Kinder werden nicht aufgenommen. Selbe müssen bildungsfähig sein.

Theater, Literatur und Kunst.

Konzert Jadlowker. Der Höhepunkt der Krakauer Konzertsaison ist erreicht: Hermann Jadlowker hat sein sehnsüchtig erwartetes Konzert gegeben. Es ist schwer zu sagen, was an ihm mehr fesselt, ob die herrliche Stimme, die vollendete Technik oder der künstlerische Vortrag. Alle drei vereinen sich zu einer Wirkung, der sich kaum jemand wird entziehen können und die es begreifen lässt, dass Jadlowker neben Caruso, Slezak und Burrian in Amerika unerhörte Triumphe feierte. Das Programm seines Krakauer Abends bestand aus Opernarien und Liedern. Erstere brachten den grossen Erfolg, da das Publikum der deutschen Liedkomposition ziemlich fremd und kühl gegenübersteht. Einen nachhaltigen Eindruck machte nur der „Erlkönig" von Schubert, während die Lieder von Marx und Richard Strauss weniger Beifall fanden. Hingegen erweckte Jadlowker mit der in russischer Sprache gesungenen Arie aus „Eugen Onegin", der Cavatine aus „Faust" und dem Recitativ und der Arie aus „Manon" Stürme südlichster Begeisterung. Für Kenner bedeutete den Höhepunkt des Konzertes allerdings die Arie aus dem „Messias", die heute mit derartiger Meisterschaft wohl kein zweiter Tenor der Welt zu singen imstande ist. Das Publikum, welches den Sokolsaal restlos füllte, schmeichelte dem Künstler Zugabe auf Zugabe ab. Jadlowker sang Goldmarks prächtiges Lied „Der Trompeter an der Katzbach" mit dramatischer Wucht, hierauf die Arie aus „Tosca", nach der ein Beifallssturm losbrach, wie man ihn in Krakau selten oder noch gar nicht gehört hat, musste sich bequemen, noch eine Arie aus „Manon" zu singen und schloss die Reihe seiner Zugaben mit dem wundervollen Liede Mahlers „Scheiden und Meiden". Der holländische Pianist Tabbernal begleitete den Künstler in vornehmster Manier und zeigte sich auch als Solist von der besten Seite, was umso höher einzuschätzen ist, als es in Krakau nicht leicht fällt, mit Chopin Erfolg zu haben. Der Beginn des Konzertes verzögerte sich, weil der Saal ausverkauft war und hunderte Personen, die keine Karten hatten, die Vorräume nicht verlassen wollten, bis Polizei und Feuerwehr intervenierten. E. E.

Dr. Adolf Klęsk — Poradnik dla jednoręcznych (Ratgeber für Einarmige) Krakau, Juli 1917. — Im Verlage der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger in Krakau erschien das mit mehreren photographischen Abbildungen versehene Büchlein, das alle diejenigen, die sich mit der überaus wichtigen Frage der Einarmigen beschäftigen — lebhaft interessieren dürfte. Das Büchlein gibt Aufschluss über die Möglichkeit der Verwendung der Einarmigen in verschiedenen Betrieben und ist ein wirklicher Wegweiser für die Einarmigen selbst, denen die Ueberzeugung eingeflösst wird, dass sie im Wege des Anpassens an die dort erwähnten Methoden alle täglichen Verrichtungen ohne Hilfe dritter Personen versehen können. Der Autor, Chefarzt einer Krankenabteilung an der Krakauer Kriegsinvalidenschule, auf obigem Gebiete tätig, hat sich ein wirkliches Verdienst um die Sache der Einarmigen hiedurch erworben.

Das annexionistische Italien. Während die österreichisch-ungarischen Heere beträchtliche Strecken italienischen Bodens besetzt halten, versuchen die Italiener sie wenigstens auf dem Papiere gründlich zu schlagen. Vor einigen Monaten erschien in Italien unter den Augen der strengen Regierungszensur eine schöne bunte Karte, aus der zu ersehen ist, wie sich die Italiener die angeblich natürlichen Grenzen ihres Landes vorstellen. Eine von Brentari verfasste Begleitschrift will einfach geographisch-historisch festlegen, wie weit Italien reicht, ohne sich „um die Meinungen der Politiker und der Diplomaten zu kümmern". Er kommt, da die Frage, was eine Nation ist, nicht zu entscheiden sei, zu dem bündigen Schluss, dass die durch die Bodenbeschaffenheit bedingten Grenzen ausschlaggebend seien, die sprachliche und politische Gliederung jedoch nicht in Betracht zu ziehen wäre. Auf Grund dieser Behauptung und mit Berufung auf Gott, Augustus und Dante sieht er in den Alpen die natürliche Grenzmauer und rechnet genau aus, wie viel Land und wie viel Menschen er von Oesterreich-Ungarn zu beanspruchen habe, nämlich 23.961 Quadratkilometer mit 1,636.000 Bewohnern. Auch Frankreich und Schweiz sind einiges Land schuldig. Die Grenze verliefe nach ihm so, dass Frankreich dem Königreich Italien ein Stück von Monaco abzutreten habe, die Schweiz das ganze Tessin bis zum St. Gotthard und Oesterreich-Ungarn nicht weniger als Südtirol mit Bozen und Meran bis zum Brenner, das ganze Küstenland und die dalmatinischen Inseln. Von besonderem Reiz, gerade im Hinblick auf die Kriegslage, sind die allgemeinen Grundsätze der Vorrede, worin sich der Verfasser darüber auslässt, dass sämtliche Zeitungsartikel, diplomatischen Verhandlungen und Beratungen keinen Finger breit Bodens verrücken werden, und dass einzig und allein, die Entscheidung der Kanonen ein vollständiger und ganzer Sieg seine Pläne verwirklichen könne. Was mag er wohl nunmehr nach den Siegen der verbündeten Truppen in Venezien über seine Theorie denken.

FINANZ und HANDEL.

Schwedens künftige Handelsbeziehungen mit Polen. „Svenska Dagbladet" berichtet: Der Vertreter der polnischen Grossindustrie, Direktor I. L. Evert, hat sich geäussert, dass Polen durch seine geographische Lage hofft, ein Verbindungsglied zwischen Ost- und Westeuropa zu werden. Besonders grosse Hoffnungen setzt Evert auf eine Verbindung mit Schweden. Der demokratische Ausschuss in Polen wird mit wichtigen Mitteilungen über die schwedisch-polnischen Handelsverbindungen vor die Oeffentlichkeit treten. Unter den polnischen Waren, deren Einfuhr nach Schweden in Betracht kommt, nannte Evert Getreide, Mehl, Malz, Käse, Butter, Eier, Obst, Salz, Kohlen. Polen habe mindestens ebenso gute Vorräte an Kohlen wie England. Die Deutschen haben auch bereits begonnen, Polens reiche Kohlenfelder auszubeuten und grosse Mengen nach Schweden und Dänemark ausgeführt. Ausserdem hat Polen Petroleum, Naphtha, pflanzliche Oele und Webwaren zu bieten. Von Schweden erwartet Polen lebende Tiere, Pelzwerk, Leder, Konserven, Zündhölzer, Porzellan-, Glaswaren, elektrisches Material und Maschinen, landwirtschaftliche Geräte, Holzbearbeitungsmaschinen und landwirtschaftliche Geräte.

Eine englische Anleihe in Japan im Betrage von 100 Millionen Yen soll untergebracht werden.

Die australische Ernte kann, wie „Daily Mail" aus Sidney erfährt, nicht über See verfrachtet werden.

Versand von Postpaketen nach der Türkei. Die türkische Postverwaltung hat bis auf Weiteres die Annahme und Beförderung von Postpaketen nach der Türkei eingestellt. Postpakete für Gefangene werden auch weiterhin angenommen.

Die Abgabe von Thomasmehl an den allgemeinen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Wien hat der Ackerbauminister verfügt.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(31. Fortsetzung). — (Nachdruck verboten).

„In seiner Kopflosigkeit nahm er den anscheinend von Lazaroff stehen gelassenen Knotenstock mit, und da es ihn, wie alle Verbrecher, mit unheimlicher Macht wieder an den Schauplatz seiner Tat zurückzog, so ersann er sich eben einen Vorwand, wieder dorthin zurückzukehren. Vielleicht wollte er sich auch davon überzeugen, ob er Cheiremendoglou nur betäubt hatte."

„Das alles will mir nicht genügend einleuchten, Herr Dr. Daghileff. Ich befasse mich zu wenig mit der Psychologie des Verbrechers, um Ihnen auf dem Wege Ihrer Schlüsse folgen zu können."

„Ich bin noch nicht zu Ende. Hören Sie weiter, lieber Momoff. Es sind neue Beweise hinzugetreten, die sich Ihrer Kenntnis entziehen und zu denen unsere Untersuchung in den letzten Tagen gelangt ist. Wir haben inzwischen festgestellt, dass sich unter den Fussabdrücken auf der Diele des Zimmers, in welchem man Cheiremendoglous Leiche vorfand, auch Abdrücke eines Frauenstiefels, eines modernen Damenstiefels, befinden, wie ihn bei uns zu Lande die Damen der wohlhabenden Kreise tragen. Die Wirtschafterin Cheiremendoglous, deren Stiefeabdrücke jene nicht sind, denn die alte Frau trägt grobes Schuhwerk, hat ausgesagt, dass Damen zur Kundschaft ihres ermordeten Dienstherrn ihrer Kenntnis nach niemals gehört haben. Es muss also an jenem Nachmittage, welcher der Ermordung des Griechen vorausging, eine weibliche Person aus besserem Stande bei dem Griechen gewesen sein. Ich habe in den Bekanntenkreisen und Lokalen, in denen Cheiremendoglou verkehrte, vertraulich anfragen lassen, ob etwa der alte Junggeselle irgend welche galanten Beziehungen zu einem weiblichen Wesen unterhalten hat. Meine Vermutung von vornherein ist die richtige gewesen. Es war nicht der Fall, denn notorische Geizhälse wie Cheiremendoglou haben für so etwas keine Zeit und noch weniger Geld. Wer ist also jene Frau gewesen, deren Stiefelabdruck in Cheiremendoglous Zimmer gefunden worden ist? Weiter ....

Am Donnerstag, den 17. Mai, ist Cheiremendoglou anscheinend zwischen 8 und 1/29 Uhr abends ermordet worden, am Freitag, den 18., Vormittag 10 Uhr mit der ersten Geldpost war ein gewisser Herr Abramoff, der Sohn des grossen Spediteurs am Bahnhof, ein Studienkollege Poroffs, der ihm in jenem Spielabend im „Café Alexander" zusammen mit einem zweiten Kommilitonen jene 300 Leva abgewann, im Besitze der genannten Summe. Das Geld kam durch die Post bei Abramoff an. Ich habe es gestellt, dass die Handschrift auf dem Posteinzahlungsschein nicht die von Poroff ist. Das beweist natürlich nichts, er hat das Formular einfach von einer zweiten Person ausfüllen lassen. Sie wissen, dass Geldaus..... bei uns nur einmal im Laufe des Tages durch einen besonderen Postgang vorgenommen werden, und die Postanweisung ist am Freitag früh, gleich nach 7 Uhr, auf dem Postamt zur Aufgabe gelangt und trägt den ersten Stundenstempel. Woher also hat Poroff vom Donnerstag Abend bis Freitag früh jene 300 Leva erlangt? Dass ihm die Sache arg im Kopfe herumgegangen sein muss, beweist ferner der Umstand, dass er dem alten Zahlkellner im Café Alexander, einem Böhmen, einem gewissen Klovac, der eine Art Beichtvater für die Studenten ist, seine schwere Sorge anvertraut und diesem seine Not verklagt hat. Ich habe mir den Mann heute nachmittag 5 Uhr ins Gericht bestellt, um ihn über diesen Punkt eingehend zu vernehmen. Es wäre mir lieb, Herr Momoff, wenn Sie bei diesem Verhör zugegen sein könnten. Lässt sich das einrichten?"

„Aber gewiss, Herr Doktor. Ich würde ..."

Momoff wollte weiter prechen, da sah er, wie sich aus dem Nebel, den der Wind allmählich zu zerteilen anfing eine weibliche Gestalt herauslöste, die mit schnellen Schritten auf die beiden Spaziergänger zukam. Unwillkürlich war deren Unterhaltung verstummt, denn es ereignete sich im grossen und ganzen selten, dass man auf diesem wenig begangenen Privatweg Leuten begegnete, meistens waren es dann die Bewohner jener Villenkolonie, zu deren Häusern auch das des Zolldirektors Jlieff mit gehörte.

Dr. Daghileff sah gespannt der näherkommenden Frauengestalt ins Gesicht. Plötzlich sagte er leise, wie zu sich selbst:

„Ah — das ist ja Fräulein Tamara Jlieff."

(Fortsetzung folgt.)

24. Jänner.

Vor drei Jahren.

Russischer Rückzug südlich Tarnów. — Abgewiesene Angriffe im Argonnerwald; Fortschritte in den Vogesen, am Hartmannsweilerkopf und nordöstlich Steinbach. — In einer Nordseeschlacht ein englischer Panzerkreuzer und „Blücher" gesunken.

Vor einem Jahre.

Italienische Angriffe im Raum von Lafraun und am Rambon-Hang abgewiesen. — Beschiessung von Dova und Hougham. — Englische Angriffe bei Kut-el-Amara abgewiesen.

Vor zwei Jahren.

Aufgabe des Nordufers des St George-Armes. — Abgewiesene feindliche Angriffe im Kaukasus; russischer Rückzug in Persien.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Mittwoch, 23. Jänner: Red. Dr. Ant. Beaupré: „Anfänge des Romantik in England und Frankreich".

Donnerstag, 24. Jänner:
- Prof. Ger. Feliński: „Wyspiański Seminar". (Anfang 6 Uhr abends).
- Redakteur Kaz. Czapiński: „Pascal und seine Briefe".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Mittwoch, 23. Jänner: Prof. Dr. Szyjkowski: „Ossian's Lieder" (mit Illustr. der dram. Schule).

Donnerstag, 24. Jänner: Prof. Łubieński: „Die Instrumentalmusik des XVI. und XVII. Jahrhunderts" (mit musik. Illustr. der Fr. Czop-Umlauf).

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 23. Jänner: „Der Barbier von Sevilla".

Donnerstag, den 24. Jänner: „Aszantka".

Freitag, den 25. Jänner: „Carewicz".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 23. Jänner 3 Uhr nachmittags: „Kopciuszek"; abends: „Jawnuta".

Donnerstag, den 24. Jänner: „Die Friedensverhandlungen", Posse in 3 Akten von Bruno Winawer. (Erstaufführung).

Freitag, den 25. Jänner: „Die Kinokönigin".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn ½8 Uhr abends.

Mittwoch, den 23. Jänner: Benefize-Abend der Frau B. Liebgold: „Die Amerikanerin".

Donnerstag, den 24. Jänner: Wohltätigkeits-Vorstellung: „Sure Scheindel".

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 22. bis einschliesslich 24. Jänner. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellungum 5 Uhr, der letzten um ½9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Das Gesicht im Mondschein.** Kriminaldrama in fünf Akten mit Robert Warwick in einer Doppelrolle. World-Film. — **Lustspiel.** — **Militärmusik mit Harfenbegleitung**

„UCIECHA". Programm vom 17. bis einschliesslich 23. Jänner:

Im Spinngewebe des Zarismus. Sensationelles politisches Drama in 6 Bildern. — **Polnische Aktualitäten.**

„ZACHETA". Programm vom 17. bis einschliesslich 23. Jänner:

Defizit. Detektiv-Drama in 4 Akten. — **Lustspiel.**

„PROMIEŃ". Programm vom 17. bis einschliesslich 23. Jänner:

Das Zigeunerleben. (Boheme). Opernfilm der World-Serie. Musik von Puccini. — **Lustspiel**

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 21. bis einschliesslich 26. Jänner:

Naturaufnahmen. — Die Memoiren des Satan. I. Teil. Dr. Mors. Drama in 5 Akten. — **Rechtsanwalt Anna.** Lustspiel in 2 Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau